Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 47

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

📤 Gegründet 1728 💠

Riemenfabrik 3307 a

Alt bewährte la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Die Kommission des Großen Stadtrates zur Prüfung der Borlage betreffend ein neues Schulhausbauprogramm stellt solgenden Antrag: 1. Die Zentralschulpslege wird eingeladen, vom Frühjahr 1911 an gruppenweise mit dem vom Schulsvorstande in seiner Weisung vom 12. März 1909 vorzeschlagenen Kombinationssysteme umfassende Bersuche zu machen und über die definitive Organisation des Elementarschulunterrichts dis zum August 1913 Antrag zu stellen. 2. Der Stadtrat wird eingeladen, für die Erstellung eines mittleren Schulhauses im Kreise IV und für ein kleineres Schulgebäude im Quartier Enge auf Grund der von den Schulbehörden vorzulegenden Bauprogramme Pläne und Kostenvoranschläge so rechtzeitig vorzulegen, daß jenes im Jahre 1912, dieses im Jahre 1913 eröffnet werden kann.

Ueber Rufunftspläne für die fantonalen Kranfenund Verforgungsanstalten sprach letthin Berr Regierungsrat Lut vor der Gemeinnütigen Bezirksgesellschaft Nach feinen Aufschlüffen wären folgende Erweiterungen notwendig und wünschbar: am Kantonsspital Winterthur der Bau einer Poliklinik im Kostenvoranschlag von Fr. 135,000 (vom Kantonsrat bereits beschloffen); am Kantonsspital Zürich: Bader für die medizinisch schirurgischen Abteilungen für Frauen und Männer (Voranschlag Fr. 220,000), der Bau eines zweiten Absonderungshauses mit Beobachtungsstationen (Franken 500,000), der Bau eines Pavillons für Patienten mit septischen Wunden (Fr. 250,000), ein Berwaltungsgebäude (Fr. 115,000); auch ein Gebäude für physikalische Beilmethoden und eine Kinderklinik wären wünschbar. Für das Burghölzli werden gewünscht 4 Pavillons für Unruhige und Halbruhige, ein Berwaltungsgebäude und eine Polikslinik im Gesamtkostenoranschlag von Franken 2,200,000. In Rheinau maren Plate für 200 weitere Personen zu schaffen, ein Pavillon für verbrecherische, gefährliche Jrre, Küche, Waschhaus (zirka Fr. 2,000,000), und in der Frauenklinik eine gynäkologische Anstalt (zirka 500,000 Fr.); das Total dieses Voranschlages beträgt Fr. 5,920,000. Mit andern Worten: der Kanton Zürich bedürfte nach Ansicht der Sanitätsdirektion im Verlaufe von etwa 6—8 Jahren mindestens 6 Mill. Fr., "um erträgliche Zustände zu schaffen und den stets wachsenden Bedürfnissen gerecht zu werden."

Neue Rheinbriicke bei Eglisau. Der Bau eines elektrischen Kraftwerkes unterhalb Eglisau macht die Beseitigung der altehrwürdigen gedeckten Holzbrücke notwendig. In den letzten Tagen haben nun die Bermessiungen für die neue Rheinbrücke begonnen. Das Terrain

foll an beiden Ufern sehr günftig liegen, die Bohrungen im Rheinbette folgen später. Mit der Verlegung der Rheinbrücke direkt unter das Kurhaus vom Hauptstraßenrank Seglingen gerade hinüber zum Viehmarktplatz Eglisau ist man allgemein einverstanden. Damit wird der Weg
zum Bahnhof um die Hälfte kürzer und der große Krumm
auf und nieder, vom Viehmarkt zur jetzigen Rheinbrücke
und von da bis zum Straßenrank in Seglingen auch
für die vielen im Maurseld Land bestigenden Bauern
abgeschnitten. Unläßlich einer Konserenz der Gemeinderäte von Rasz und Eglisau mit einem Ubgeordneten des
Staates in dieser Angelegenheit soll das Verlegungsprojekt namentlich vom Raszerseld sehr begrüßt worden
sein.

Neue Brücke bei Flurlingen. In Flurlingen läßt die zürcherische Baudirektion Sondierungsarbeiten im Rheinbette aussühren durch die Firma Locher & Co. in Zürich. Die Sondierungen fanden bereits statt für einen eisernen Fußgängersteg nach dem Neuhauser Bahn-hof und werden nun rheinausmärts wiederholt sür eine neue fahrbare Brücke.

Schulhausban Turbenthal. Die Schulgemeindeversammlung hat die Schulvorsteherschaft ermächtigt, eine ihr von einem dortigen Baumeister gemachte Offerte, wonach dieser in einem neu zu erstellenden Gebäude ein ca. 65 m² großes als Provisorium dienendes Schullofal einrichten will, zu afzeptieren und mit dem Offertsteller einen bezüglichen, auf fünf Jahre lautenden Bertrag abzuschließen; im fernern beschloß sie die Erstellung eines Schulhauses auf Mai 1915. Dadurch, daß der Bau etwas hinausgeschoben wird, sindet die Gemeinde Zeit, sich für denselben nach seiner Anlage und innern Einrichtung, sowie auch nach seiner Anlage und innern Einrichtung, sowie auch nach seiner sinanziellen Seite durch Gründung eines Baufonds und dergleichen vorzubereiten sodaß ein Schulhaus erstehen wird, das den Anforderungen für eine weite Zufunst in jeder Beziehung entssprechen dürste.

Lom Lötschberg ersahren wir wieder einige interessamte Nachrichten: In der Nacht vom 11./12. Februar hat der nördliche Sohlstollen den Kilometer 4,000 ab Nordportal erreicht. Ein Zusall fügte es, daß am 9. Februar auf der Sübseite der Kilometer 5,000 ab Goppenstein durchsahren wurde. Die Totalslänge des Bortriebes beider Seiten beträgt nun also 9000 m oder bei der Gesamtlänge des Tunnels von 14,536 m nicht viel unter ²/3 der Totaldistanz Portal Kandersteg—Bortal Goppenstein. Die Bollaussbruchs und Mauerungsarbeiten schreiten rüstig vorwärts. In den letzten Tagen ist der nördliche Vortriebsstollen auf die ersten Oberslächenschichten gestoßen, die bereits dem Granit des Gasterntales angehören. Damit wäre

GEWEEBERUSEUN

also das lang ersehnte Ziel erreicht, und die Vortriebs= arbeiten forthin gesichert. — Die Lawinenverbauungen haben sich, entgegen andern Meldungen, nicht nur in Kandersteg, sondern auch in Goppenstein bewährt. Wohl find auf der Südseite verschiedentlich Lawinen nieder= gegangen, jedoch erreicht ihre Größe infolge der Schutzmauern nicht annähernd mehr die frühern Dimenfionen. Auf der Sudrampe Brig Goppenftein wird ebenfalls schon gearbeitet. Hier folgt das Trace der Dienstbahn der definitiven Linie und es find bereits in einigen Tunneln die Vollausbruch- und Mauerungsarbeiten in vollem Gang. In Arbeit sind verschiedene größere und fleinere Biadutte. Auf der Nordrampe ist mit den Installationsarbeiten für den Rehrtunnel in Bunderbach, der eine Länge von 1,7 km erhalten wird, zu Beginn des Winters ebenfalls begonnen werden, und werden die Arbeiten der übrigen Tunnel und der Biadufte, sowie der größern Erdbewegungen im Frühling mit Energie in Angriff genommen, denn gemäß Bauvertrag zwischen der Berner Alpenbahn-Gesellschaft und der Generalunternehmung der Linie Frutigen-Brig sollen die Rampen am 1. Mai 1913 betriebsfertig fein.

Renovation der deutschen Stadtsirche in Biel. Die reformierte Kirchgemeinde Biel hat in ihrer Versammlung vom 23. Januar einstimmig beschlossen, dem Kirchzemeinderat die zur Durchsührung der Restauration der deutschen Stadtsirche nötigen Kredite zu bewilligen. Die Kirchze gehört zu denjenigen Baudensmälern, die unter dem Schutz des Staates stehen. Nach den von Archiztelt Propper ausgestellten Plänen und Kostenberechnungen kostet die Restauration ungesähr Fr. 83,000. Dazu kommen noch Arbeiten, die nicht direst mit der Restauration im Zusammenhange stehen, im Kostenvoranschlag von Fr. 29,000. Nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton (½ und ¼ der Summe von Fr. 83,000) ergibt sich für die Kirchgemeinde eine Ausgade von rund 50,000 Fr. Die Hauptarbeiten sind: Ernenerung des Daches, Versensung der Fundamentsohle auf tragsähige Tiese, innere Abdectungsarbeiten und Ausschmückung der Kirche nach den erhaltenen Resultaten.

Errichtung von Volksheilslätten. Letztes Jahr beschloß das Zentralkomitee des Schweizerischen Vereins für Jugenderziehung und Volkswohlfahrt, die Initiative zu ergreifen für Gründung von Volksheilstätten. Seither scheint aber in dieser Angelegenheit ein Stillstand eingetreten zu sein. Am 18. Januar abhin haben nun Hr. Dr. med. D. Schär in Viel und die Redaktionskommission der Schweizerischen Krankenkasseriung sich als Initiativkomitee konstituiert. Das Komitee erläßt nun einen Aufruf zur Sammlung eines Fonds für die zunächst notwendigen Propaganda-Arbeiten und zur Beschaffung von Mitteln für die Errichtung einer Volkscheilstätte.

Kirchenrenovationen. (rdm.-Korr.) Die alte Pfarrfirche in Hitzich im Luzernischen soll im Laufe des kommenden Frühjahrs einer gründlichen Renovation unterzogen werden, und da sie auch räumlich den immer größer werdenden Unsprüchen nicht mehr genügt, zugleich eine erhebliche Erweiterung erfahren. Die bezüglichen, von kompetenter Seite ausgearbeiteten Pläne sind genehmigt und die nötigen Finanzen sollen u. a. durch eine auf mehrere Jahre zu beziehende, dem Bausond zuzusweisende Extrasteuer von $1^{\circ}/_{\circ o}$ aufgebracht werden.

Auch im Bernbiet sind wieder einige Renovationen alter Gotteshäuser beschlossen worden. So hat die bei Interlasen gelegene Gemeinde Unterseen einen diese bezüglichen Beschluß gefaßt, dessen Ausführung nun allerdings mit einigen Schwierigkeiten verknüpst ist, da die Kurhausgesellschaft Interlasen, die für solche und ähns

liche Zwecke immer reichliche Spenden sich nicht reuen ließ und auf deren finanzielle Mithilfe auch die Unterseer Kirchgemeinde zählte, ein bezügliches Subventionszgesuch mit bedauernden Worten abschlägig beschied, mit Hinweis darauf, daß sie, die genannte Gesellschaft, gegenwärtig durch Beteiligung am protestantischen Kirchenbau in Interläsen, namentlich aber durch ihre eigenen Bauprojette (Saalbau, Wasserheilanstalt 2c.) außerordentlich start in Anspruch genommen sei.

In etwas günftigerer Lage befindet sich die Kirchgemeinde Rütti bei Büren, welche ebenfalls die Renovation ihrer Kirche beschlossen hat, für die Finanzen aber von vorneherein wußte, daß sie nur auf ihre eigene Kraft, die Opferwilligkeit ihrer Bürger und die Mithilse des Staates angewiesen ist. So kann das Werk, ohne nachträglich auf unerwartete Hindernisse zu stoßen, in

Ungriff genommen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei hier gerade auch noch erwähnt, daß die in mehreren Gemeinden zerstreut lebenden deutschen Protestanten des St. Immertales den Bau eines Pfarrhauses mit Gemeindes bezw. Predigtsaal beschloffen haben. Es bedeutet dies für die wackern deutschprotestantischen Bauern und Uhrmacher, meist Berner, wiederum eine große Opfersreudigkeit, ins dem die erheblichen Kosten des Projektes zum großen Teil durch freiwillige Beiträge der Gemeindegenossen aufgebracht werden müssen. Immerhin steht ein Staatssbeitrag in Aussicht und der bernische Synodalrat hat den Diasporen im St. Immertal den Ertrag einer der nächsten kantonalen Bettagskollekten zugesichert.

Das Stationsgebäude in Einsiedeln foll einen teilweisen Umbau erfahren.

Schulhausumbaute Lachen. Für den Umbau des Schulhauses hat die letzte Kirchgemeinde Fr. 25,000 besbewilligt.

Rirchenbau Ennetmoos (Nidwalden). Die Filialgemeinde Ennetmoos hat im Januar den Bau einer neuen Kirche beschlossen. Ursprünglich war eine Erweiterung der bisherigen Kapelle beabsichtigt, durch die den Bedürfniffen der nicht großen Gemeinde auf eine weite Bufunft Genüge geleiftet worden mare. Die Opposition, die fich in dieser Erwägung gegen die Erftellung eines die Gemeinde ziemlich ftart belaftenden Reubaues geltend machte, welch letterer besonders von geiftlicher Seite eifrig versochten wurde, gab zuletzt ihren Widerstand auf, sodaß der oben erwähnte Beschluß, allerdings nur mit wenig mehr als der Hälfte der Anwesenden, da sich viele derfelben der Stimmabgabe enthielten, zuftande Nach den von der Kommission angestellten Berechnungen belaufen sich die Baukosten auf 70 bis 80,000 Fr. Mit dem Neubau foll gemäß dem Antrag der Kommission noch 2 Jahre zugewartet werden, jedoch sollen die Vorarbeiten sofort an Hand genommen werden. Der Chor von 1600 wird als Safriftei an die neue Kirche angeschloffen, um so als Altertum erhalten zu bleiben. Mit der Ausführung des ganzen Baues wurden die Schreinermeister W. Zret, Kaspar Filliger, Bieli und Franz Chriften, Aegerten, beauftragt. Durch die Berwirklichung des Kirchenbauprojektes wird die Ausführung eines anderen, längst dringenden Werkes, das der Trockenlegung des Ennetmoofer Riedes, eine für die Bolkswirtschaft und Volksgesundheit sehr wichtige Arbeit, nun allerdings in unbeftimmte Ferne gerückt.

Bauliche Aufgaben der Stadt Schafshausen. Unter den in nächster Zeit an die Stadt herantretenden größeren baulichen Aufgaben befinden sich u. a. der Neubau eines Schulhauses, eines Verwaltungsgebäudes für die städitischen Werke, die Erstellung eines neuen Schlachthauses und Erweiterung der Tramanlage.

Gigenheimbestrebungen in St. Gallen. Vielsach werden die zurzeit an der Multergasse ausgestellten Prosieste sür Dreis, Zweis und Sinsamilienhäuser als diesenigen der schon gegründeten Genossenschaft "Vereinigung für Gigenheime St. Gallen und Umgebung" genannt. Die genannte Ausstellung hat jedoch mit der Gigenheims Vereinigung nichts zu tun, sondern trägt vollständig privaten Charafter.

Die Gesamtausführung der Ueberbauung und die Erstellung der Bauplane für die Eigenheim-Kolonie sind Herrn Architekt Adolf Gaudy in Rorschach über-

tragen worden.

Bauwesen in Rapperswil. Der Gemeinderat Rapperswil hat beschlossen, die geplante Ausbaggerung des Seehafens der Firma Gebrüder Gaßmann in Bächau zu übertragen. Es soll mit der Baggermaschine dis auf $1^{1/2}$ in Tiefe Schlamm ausgebaggert und da, wo die Maschine nicht zur Verwendung kommen kann, der Schlamm so tief abgegraben werden, daß die Schlings

pflanzen ausgerottet werden.

Die Ausführung des Unterbaues der neuen Badanstalt in Rapperswil ist vom Gemeinderat der Firma Albert Buß & Co. A. & G. in Basel, welche das weitaus beste Projekt eingereicht hatte, übertragen worden. Die Caissons werden gemäß Vereinbarung mit Buß & Cie. durch die Kesselschmiede Richterswil erstellt. Der llebernahmspreis für den gesamten Unterbau beträgt Fr. 21,300. Die Zimmermannsarbeiten am Oberbau der neuen Badanstalt wurden an drei Rapperswiser Zimmermeister und die Bauleitung an das Architesturbureau Walcher Gaudy vergeben.

("Zürichsee-Zeitung". Die Baugesellschaft Gäuggeli in Chur hat sich am 3. Februar aufgelöst.

Bauwejen in Chur. In Chur wird das alte Postgebäude jeht abgetragen. Un dessen Stelle kommt das
neue Kantonalbankgebäude, ein Prachtsbau, zu stehen,
der in zwei Jahren fertig erstellt sein soll. Das Erdgeschoß wird zu Verkaufsläden eingerichtet werden. Es
wird eine sogenannte Laubenhalle erstellt, wie man solche
in Bern noch sindet.

Gine neue Rheinbrücke in Rheinfelden. Mit der Frage der Erstellung einer neuen Rheinbrücke hatte sich die hiesige Einwohnergemeindeversammlung zu beschäftigen. Die Frage ist schon lange schwebend und Stadtammann Brunner gab nun in einem erschöpfenden Referat Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Ungelegenheit. Auf die erfolgte Ausschreibung hat die Firma Maillard & Co., Zürich, ein Projekt mit Kostenvorans Brücke mit Gewölben aus Betonquadern auf Fr. 389,669. Die Firma Buß & Co. in Bafel, welche bie provisorische Brücke erstellt hatte, legt einen Kostenvoranschlag von Fr. 412,160 vor. Dieser Firma wurde seinerzeit die Zusicherung gegeben, daß ihr für einen Brückenbau bei gleichem Angebot das Vorzugsrecht eingeräumt werde. Sie erhält nun die Gelegenheit, auf Grund des billigeren Projektes, welches von der Brückenbaukommission akzeptiert wurde, nochmals in engere Konfurrenz zu treten.

Bautätigteit im Freiamt. Durch den Neubau einer großen Schuhfabrik der Firma Bally beim Bahnhof Dottikon geht diese Gegend einer neuen industriellen Entwicklung entgegen. Der Mangel an passenden Wohnungen in den umliegenden Ortschaften wird dadurch wesentlich verschärft. Wie man nun vernimmt, hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche den Bau und Betrieb geeigneter Wohnhäuser an die Hand nehmen wird. Die Gesellschaft verfügt bereits über ausgedehntes, schön ges

legenes Bauterrain in Dottikon, Villmergen und Dintiken, Mit dem Bau einiger Arbeiterhäuser soll in nächster Zeit begonnen werden; damit dürste auch einer ungessunden Spekulation vorgebeugt werden, gewiß nicht zulet im Interesse der Wohnungsbedürstigen.

Die internationale Linie Locarno-Domodoffola. Die Bautoften des schweizerischen Stückes der internationalen Linie Locarno—Domodoffola, Pontebrolla—Ca= medo—italienische Grenze sind nach den Angaben obersitalienischer Blätter mit 3,240,000 Fr. vorgesehen, die durch eine Million Franken in Aftien, 1,268,000 Fr. Hypothekarobligationen zu 4,5% und 972,000 Fr. Subvention des Kantons Teffin aufgebracht werden. Das Rapital abzüglich der teffinischen Subvention wird von der Société Franco-Suisse gegeben, deren Direftor Brunner Gründer der Banca Svizzera-Americana in Locarno und San Francisco ist. Nach Berechnungen von Prof. Hennings, Zürich, und Ingenieur Manuel, Lausanne, wird die Centovallibahn der Linie Locarno—Bignasco durch das Stück Locarno-Pontebrolla eine Einnahmenmehrung um 10,000 Fr. per Kilometer verschaffen. Die Handelskammer in Novara wurde davon benachrichtigi, daß der Bundesrat die Statuten für die "Ferrovie regionali ticinesi" genehmigt hat; die Gefellschaft wird dieser Tage ins Handelsregister eingetragen. Sie wird in erfter Linie Locarno-Domodoffola bauen. Für die Bahnhöfe wird das in Locarno schon bestehende Sustem gewählt, indem jeder Station nationaler Charafter ge= wahrt bleibt und nur der Verkehr international gestaltet wird, ganz wie in Domodoffola.

Bauwesen im Tessin. Der "N. Z. Z." wird geschrieben: Nach dem Beispiel der Gemeinden Locarno, Lugano und Chiasso entfalten nun auch die Behörden und Bürger des Kantonshauptortes Bellinzona einen regen Eifer, um die Entwicklung des Gemeinwesens zu fördern. Bährend die Locarneser alles tun, um die Ausführung der schmalspurigen und der normalen Ber= bindung mit Domodoffola, bezw. mit der Simplonbahn, durch das Centovalli und am rechten Langenfeeufer ent= lang sicherzustellen, mahrend die Luganeser für die Erstellung der Regionalbahnen nach dem Malcautone (Qugano : Ponte: Trefa : Fornafette : Seffa und Biogno : Ugno), sowie nach dem Capriasca= und Collatale über Dino wirken und die "Mendrifiotti" fich für den Ausbau ihres Straßenbahnnetzes ins Zeug legen, bemüht sich Bellin-zona, seine alten Projekte einer elektrischen Bahnverbindung mit Arbedo nördlich von Bellinzona, Gordola auf dem rechten und Giubiasco-Magadino auf dem linken Teffinufer, sowie den Plan der Errichtung einer kantonalen Runft- und Gewerbeschule ebenfalls zu verwirklichen. Bas das erstgenannte dieser Projekte betrifft, so find die technischen und finanziellen Vorstudien schon ziemlich vorgerückt; es liegen auch bereits Konzestionen vor, so daß es sich nur noch darum handelt, die Aftiengesellschaft befinitiv zu grunden und das Begehren um den gesetzlich gesicherten Staatsbeitrag (30 % der Un=

Joh. Graber

Eisenkonstruktions - Werkstätte

Telephon . Winterthus Best eingerichtete

Winterthus Willingerstrasss

Best eingerichtete 1900

Spezialfabrik eiserner Formen

Comentwaren-Industrie.

- Silberne Medaille 1906 Mailand. -

Fatentierter Cementrohrformen - Verschluss

lagekosten) bei den Kantonsbehörden einzureichen. Alles bas will ber Stadtrat in Verbindung mit der gesamten Abordnung des Bezirkes in den Großen Rat besorgen. In Sachen der kantonalen Kunst- und Gewerbeschule sind mehrsach Unterhandlungen mit den kantonalen und Bundesbehörden gepflogen worden, deren Ergebnisse auf eine nicht allzu ferne Verwirklichung des Planes schließen Allerdings muß man sagen, daß die damit verbundenen finanziellen Opfer für ein verhältnismäßig gar bescheidenes Gemeindewesen von bloß 12,000 Einwohnern sehr große find. Ungeachtet dieser Belaftung hegen wir mit allen einsichtigen Burgern Bellinzonas, italienischer und deutscher Zunge, die Hoffnung, daß die Anstrens gungen bald vom erwarteten Erfolg gefrönt werden, da wir überzeugt find, daß einzig auf dem Wege der Erleichterung der Berbindungen mit dem übrigen Teil des eigenen und mit dem angrenzenden Bezirke Locarno, und der Hebung des gewerblichen Unterrichtes es unserm Städtchen möglich ift, die Schwierigkeiten zu überwinden, die seinem wirtschaftlichen Aufschwunge hindernd im Wege stehen. Den beiden Unternehmungen darf man übrigens von vornherein, ebenso wie denjenigen des verstadtlichten Eleftrizitätswerfes und der geplanten Gasanstalt, eine gute Zukunft prophezeien. Zum Schlusse sei es uns noch gestattet, dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß die zuständige Bundesbehörde sich besörder= lich dazu entschließen möge, einerseits den hiesigen, das Stadtgemeindebudget recht belaftenden Waffenplat famt seinen Anlagen zu Eigentum zu erwerben, und das in mehrsacher Hinsicht den heutigen Ansorderungen und der vermehrten Bevölkerung absolut nicht mehr entsprechende Postgebäude von Grund auf anders einzurichten oder noch beffer einen Neubau zu erstellen.

Gasthofbauten am Bodensee. Dem vom Jahr zu Jahr sich steigernden Fremdenverfehr entsprechend, vollzieht sich gegenwärtig am nördlichen Bodenseeufer eine nur zu begrüßende Bautätigkeit. Das neue Kurgarten-Hotel in Friedrichshafen, deffen Bau und Ginrichtung 1 Million Mf. erfordern, wird bis zur kommenden Fremdensaison eröffnet werden. Der Besitzer von Bad Schachen bei Lindau läßt gegenwärtig einen Monumental-Hotelneubau aufführen, der um die Jahreswende unter Dach gebracht wurde und nach seiner ebenfalls bis zur kommenden Saison erfolgenden Fertigstellung eine hervorragende Sehenswürdigkeit seiner Art am Bodensee sein wird. Der Betrieb des Hotels Reutemann in Lindau wird zur Zeit durch einen Neubau an Stelle des bisherigen Seegartens bedeutend vergrößert, auch der mit Recht vorzüglich renommierte "Bayerische Hof" erfährt mannigfache Verschönerungen. Um öfterreichischen Ufer endlich wird beim Baumle unweit Bregenz ein Strandhotel erbaut, das demnächst unter Dach gebracht werden foll. Dem Besitzer wurde gestattet, den das Hotel umgebenden Park Franz-Josef-Strand zu benennen. Mit dem auch dort zu erwartenden Fremden-verkehr wird das Strandhotel Bäumle jedenfalls während der Reisesaison auch Dampfschiffhaltestelle werden.

Uebernahme und Ausführung von holz-Bauarbeiten und Möbelausstattungen. Ausstellung schweizerischer Normalien.

(Rorrespondeng).

Von dem Wunsche beseelt, für die Uebernahme und Ausführung von ins Schreinerfach einschlagenden Arbeiten den Berufsleuten unseres Landes einheitliche Normen zu verschaffen, hat die Genoffenschaft Verband Schweizes

rischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten seit längerer Zeit sich mit der Aufstellung allgemeiner Bedingung en über den vorwürfigen Gegenstand befaßt. Das neben sind auch die bei Schreinerarbeiten in Anwendung zu bringenden Meßmethoden unter dem Namen "Außmaßregulativ" in ein einheitliches Kleid gebracht worden, welchem Regulativ wiederum der "Tarif sür Bausarbeiten" angegliedert ift.

Den verehrten Lesern aus Fachfreisen ist bekannt, daß bisher bei Vereinbarung der Arbeitsbedingungen zwischen Besteller und Unternehmer so ziemlich ausschließlich nach dem örtlichen Maßstabe und den gegebenen Berhältnissen versahren wurde. Dieser Umstand hatte sehr häufig als Folge, daß in den einzelnen Landesgegenden, fogar ichon in den verschiedenen Städten und Ortschaften desselben Kantons zum Teil erhebliche Unterschiede in der Behandlung der Arbeitsbeziehungen sich geltend machten. Diese Unterschiede mogen an Geftalt und Größe gewonnen haben, je verbandslofer der in Frage kommende Blat und je läffiger die Solidarität der Berufsfollegen gepflegt wird. Unter Umftanden fann ein folches Migverhältnis aber Dimenfionen annehmen, die für den leitenden Teil nachgerade zum Ruin, oder zum mindesten doch zu einer folgenschweren Depression führen können, aus der nicht so leicht ein jeder sich wieder aufzurichten vermag. In diesen und ähnlichen Dingen Wandel und Abhülfe zu schaffen, ift das Ziel, das sich der Schweizerische Verband bei den vorerwähnten Bestrebungen gesteckt hat.

Wenn gleich die Beratungen noch nicht zu einem endgüttigen Abschlusse gekommen sind, so mag es doch von Interesse sein, die disher erzielten Ergebnisse kennen zu lernen. Sie gipfeln in der Haupstellung eines Entwurses für die anfangs genannten Normalien, deren Einführung einstweilen für die deutsche Schweiz in Aussicht genommen ist. Diese Normalien haben im wesentlichen folgenden Inhalt:

Als Grundlage des llebernahmsvertrages, für Preisangaben von Arbeiten und Lieferungen dienen nebst den vorliegenden allgemeinen Bedingungen die Pläne, Vorausmaße und speziellen Vorschriften. Geben Pläne und zugehörige Aftenstücke nicht genügende Austunft, so ist folche bei dem Auftraggeber oder dessentlivertreter einzuholen. Allfällige Folgen der Nichtbeachtung der Bestimmung fallen dem Unternehmer zur Last.

Die Angebote sind schriftlich und verschlossen einzureichen. Falls nichts anderes vereinbart ist, so sind sie für die Dauer von längstens vier Wochen verbindlich.

Der Unternehmer hat als Garantie für solibe Arbeit und gutes Material höchstens $10^{\circ}/_{\circ}$ der Affordsumme ein Jahr vom Tage der Rechnungsstellung an stehen zu lassen, welche Summe der Austraggeber zu üblichem $4^{\circ}/_{\circ}$ igem Zinssuß dis zur Auszahlung zu verzinsen hat. An Stelle des Garantierücklasses kann auch Kaution geleistet werden. Durch besondere Vereinbarung kann die Garantie auch in Form von Kaution oder Bürgschaft geleistet werden.

Der Unternehmer ist strifte an die Borschriften und Pläne des Auftraggebers gebunden, die zur Preiseingabe vorlagen. Die Folgen selbsteigener Abweichung und Korrigieren der Pläne und Borschriften hat der Unternehmer zu tragen. Dagegen sind nachträgliche Absänderungen, die eine Bermehrung der Arbeit oder eine Umarbeitung schon angefangener oder fertiger Teile erfordern, im Verhältnis der vereinbarten Preise dem Unternehmer zu entschädigen. Bezügliche Kosten sind vor Inangriffnahme jener Umänderungen zu vereinbaren, wenn diese taxiert werden können. Vermehrung oder